№ 5505. Mittwoch, 16. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 16. Juni. [Das Zollparlament] hat in der fortgesetzten Special-Berathung des Zolltarifs die Position Zollermäßigungen erledigt. Der Antrag Hindrichsen (Besteuerung des gebrannten Kaffees mit 7 Thlr.) und der Antrag v. d. Heydt (Zollbefreiung des Reis zur Reisstärkefabrication) wurden angenommen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bremen, 15. Juni. Der König wurde heute Morgen auf dem Bahnhofe von vier Mitgliedern des Senates empfangen. Als der König unter dem errichteten Baldachin in den Wagen stieg, um nach dem Absteigequartier im Hause des Bürgermeisters Meier zu fahren, erschollen aus der dichtgedrängten Menge lebhafte Hochs. Zur Linken Sr. Maj saß der Bürgermeister Duckwitz. Im vierten Wagen folgte der Graf Bismarck, der ebenfalls lebhaft begrüßt wurde; an seiner Seite saß Bürgermeister Meier. — Der Besuch des Königs von Preußen in Geestemünde und Bremerhaven war von dem schönsten Wetter begünstigt. Se. Majestät fuhr auf dem Lloyddampfer „Deutschland“, welcher die königliche Flagge gehißt hatte, und nahm im Salon desselben das Frühstück ein. Sodann begab er sich zu den Schiffen der Nordpolexpedition, und wurde von dem Präsidenten des Expeditionscomités mit einer kurzen Ansprache empfangen. Se. Majestät verweilte auf dem für die Expedition bestimmten Schiffe „Germania“ bis zum Augenblicke des Insee-stechens. (N. T.)

Darmstadt, 15. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat die Einführung der Maß- und Gewichtsordnung des norddeutschen Bundes für die Provinzen Starkenburg und Rheinhessen beschlossen. (W. T.)

Brüssel, 15. Juni. Die belgischen Mitglieder der französisch-belgischen Commission sind heute hierher zurückgekehrt, um über die französischerseits gestellte Forderung, daß für alle von Frankreich aus nach Holland durch Belgien gehenden Eisenbahnlinien die Bestimmungen des zu verabredenden Vertrages gelten sollen, mit dem Finanzminister Frère-Orban Rücksprache zu nehmen. (N. T.)

London, 15. Juni. Aus Washington wird vom 14. Juni pr. atlant. Kabel gemeldet, daß der Präsident die Abschaffung der Differentialzölle auf französische Schiffsfrachten angeordnet hat. — Der Staatsschatz hat sich seit dem 1. Juni um 10 Mill. Dollars vermehrt. (W. T.)

Madrid, 15. Juni. Cortessitzung. Bei der fortgesetzten Berathung über die Einsetzung einer Regentschaft erklärte nach einer längeren Rede Castelar's der Marineminister Topete, weder er noch seine Collegen hätten die Anmaßung, irgend eine Sache oder eine Person dem Lande aufdringen zu wollen. Die Entscheidung stehe allein den Cortes zu. Dürfe er, der Minister, jedoch seine persönliche Meinung sagen, so erkläre er unumwunden, daß er die Erhebung des Herzogs von Montpensier auf den Thron als die einzig mögliche Lösung betrachte. (W. T.)

Nach der Schablone.

Wie wir gesehen haben, drängen unsere Officiösen zum Scheinconstitutionalismus hin, als zu der Brücke, auf welcher unser preußische Staat wieder in das verlorene Paradies der alten absoluten Monarchie zurückwandern werde. In Träumen so schlimmer Art ergeht Graf Bismarck sich nicht. Davor hütet ihn einmal das Gefühl der Verantwortlichkeit, das er mit jedem gewissenhaften Arbeiter auf dem Felde der Politik theilt, und überdies hütet ihn davor die überaus reiche Summe von Erfahrungen, die ihm während seiner politischen Laufbahn zu Theil geworden sind. Er hat der Wirklichkeit der Dinge näher ins Gesicht gesehen, als vielleicht irgend ein anderer Mann in unserm Vaterlande; und wie einseitig in manchen, wenn auch gewiß nicht in allen, wichtigen Beziehungen auch sein Standpunkt sein mag: das wenigstens hat er schließlich doch gelernt, daß man in Deutschland nicht anders mehr als nach den Grundsätzen der constitutionellen Monarchie regieren kann. Eben so weiß er, daß man es ehrlich mit diesen Grundsätzen meinen muß, selbst wenn man nichts Anderes im Auge hat, als die Erhaltung und die dauernde Befestigung der gegenwärtigen monarchischen Regierung.

Aber für sich allein reichen alle Erfahrungen und selbst der ehrlichste Wille nicht aus, um einen Minister zugleich zu einem Staatsmann zu machen, der seine constitutionellen Pflichten in ihrem ganzen Umfange und so, wie das wahre Wesen des constitutionellen Staates es fordert, auch wirklich zu erfüllen versteht. Denn zu wahrer und voller Erkenntniß dieses Wesens kann nur gelangen, wer schon im Beginne seines politischen Denkens und Wollens von den Ideen der Freiheit und Gleichberechtigung ausgegangen ist, und der im Fortgange seiner öffentlichen Thätigkeit an der Verwirklichung dieser Ideen als an seinem letzten und höchsten Zwecke unverrückbar festgehalten hat. Wer dagegen nur durch die Erfahrung belehrt, diese Ideen als eine Macht anerkennt, welcher der Staatsmann auch mit widerstrebendem Herzen sich beugen müsse, weil er ohne ihre thatsächliche Anerkennung keine dauernden Erfolge zu erringen vermöge, der wird ihr eigentliches, innerstes Wesen nie verstehen lernen. Mag er selbst glauben, daß er es begriffen hat; in Wahrheit bringt er auch bei dem besten, dem ehrlichsten Willen es nie weiter, als daß er ihre Formen als unerbittliche Nothwendigkeiten anerkennt. So sehr er in der Theorie auch das Schablonenwesen verwirft, in der Praxis sind ihm diese Formen doch nichts weiter, als eine unbequeme Schablone, die er mit dem ihm als dem besten erscheinenden Inhalte ausfüllen müsse, so gut und so weit es eben geht.

So ist es, wir haben ja nie daran gezweifelt, immer gut und ehrlich gemeint gewesen, wenn Graf Bismarck, nachdem er durch die Thaten von 1866 sich wirklich den Dank des Vaterlandes verdient hatte, bei den verschiedensten Gelegenheiten immer erklärte, daß er die Verfassung in jedem Stücke treu und gewissenhaft beobachten werde. Es war, wenn wir von den begleitenden Umständen absehen, ganz correct, daß er noch am 21. Mai, bei Gelegenheit der Generaldebatte über die neuen Steuervorlagen sprach: „Es ist keine Drohung, wenn eine Regierung sagt, wir werden unter keinen Umständen mehr Geld ausgeben, als die Landesvertretung uns bewilligt. Es ist das einfach die Erklärung: wir werden die Verfassung halten und uns ihr unterwerfen; es ist an der Landesvertretung, durch ihre Bewilligungen die Grenze zu bestimmen, welche die Auslagen für die öffentliche Wohlfahrt inne zu halten haben.“ Aber wenn wir die begleitenden Umstände betrachten, so liegt in dieser Erklärung, trotz ihrer unleugbaren formellen Correctheit, doch eine schwere „Drohung“ gegen den Geist der Verfassung. Es ist die Drohung, daß die Regierung, ohne einen einzigen Strich über die „Schablone“ hinaus zu machen, doch den Zweck vereiteln werde, um dessentwillen allein die betreffenden Verfassungsbestimmungen gegeben sind, und ohne welchen diese Bestimmungen nicht blos überflüssig, sondern geradezu schädlich wären.

Jene Umstände sind zu bekannt, als daß wir an dieser Stelle ausführlich auf sie zurückzukommen brauchen. Fassen wir vielmehr einfach die constitutionelle Frage selbst in's Auge. Das Recht der Volksvertretung, die jährlichen Einnahmen und Ausgaben zu bewilligen, hat, abgesehen von allen wirklichen oder angeblichen Beschränkungen, durch den Wortlaut der preußischen und der norddeutschen Verfassung jeden Falls seine natürlichen und vernünftiger Weise stets inne zu haltenden Beschränkungen. Einnahmen, die durch das Gesetz ganz allgemein und nicht bloß für eine bestimmte Zeit bewilligt sind, können nur durch ein Gesetz, also nur unter Zustimmung der Krone aufgehoben oder herabgesetzt werden. Ebenso kann die Bewilligung von Ausgaben nicht versagt werden, zu denen der Staat durch Verträge verpflichtet ist, zu deren Leistung die Staatskasse mithin durch richterliches Urtheil angehalten werden kann. Auch diejenigen Ausgaben kann die Volksvertretung nicht einseitig aus dem Budget streichen, die nothwendig sind zur Erhaltung gesetzlich bestehender Einrichtungen, insbesondere zur Erhaltung gesetzlich constituirter Behörden.

Aber schon in Beziehung auf die gesetzlich festgestellten Einnahmen und Ausgaben heißt es nach der Schablone und nicht nach dem Geiste der Verfassung regieren, wenn die Regierung, sei es aus dieser oder jener Parteiliebhaberei, sei es aus andern sogenannten Opportunitätsrücksichten, sich beharrlich weigert oder auch nur beharrlich zögert, solche Aenderungen der Gesetze zu veranlassen oder zuzugeben, welche von dem Volk und seinen Vertretern verlangt werden, und gegen deren Nothwendigkeit und Ausführbarkeit sie keine auch die Volksvertretung überzeugende Gründe vorbringen kann. Solche Weigerung beruft sich dann wohl auf die Verfassung, und es kann ja auch Niemand in Abrede stellen, daß nach der Verfassung kein altes Gesetz geändert, kein neues gegeben werden kann ohne Zustimmung der Regierung, wie der Volksvertretung. Aber die Berufung stützt sich doch nur auf die Schablone einer Verfassung, deren vernünftiger Zweck, deren Geist es ist, daß nach den wohl überlegten und mit den Organen der Regierung reiflich erwogenen Ueberzeugungen des ganzen Volkes, nicht aber nach bloß persönlichen Meinungen und nach dem Eigenwillen irgend einer besonders begünstigten Partei regiert werde.

Eben so schlimm und im Grunde noch schlimmer steht die Sache in dem vorliegenden Falle. Hier will die Regierung zur Fortsetzung ihrer alten Finanzwirthschaft und ihrer alten Weise der Militär- und Civilverwaltung sich nicht mit denjenigen Einnahmen begnügen, die die bisherigen Gesetze ihr zuerkennen, und die weder der Reichstag ihr verweigert, noch das preußische Abgeordnetenhaus ihr verweigern wird. Nein, sie fordert für diesen Zweck eine Steuererhöhung, zu deren Bewilligung die Volksvertretung weder durch den Buchstaben noch durch den Geist der Verfassung verpflichtet ist, eine Steuererhöhung, von welcher der Abg. v. Hoverbeck mit Recht sagt, daß sie „größer ist, als je eine Steuererhöhung seit der Existenz der preußischen Verfassung.“ Der Reichstag verweigert diese Steuererhöhungen aus einem zwiefachen Grunde, einmal aus staats- und volkswirthschaftlichen Rücksichten, weil sie vollkommen planlos und nicht nach den Regeln einer guten Finanzverwaltung angelegt sind; und zweitens, weil das einzige von der Regierung angebrachte Motiv, nämlich das preußische Deficit, gar nicht von ihm geprüft werden kann, denn die Prüfung, ob dieses Deficit wirklich vorhanden sei, wie hoch es sich belaufe und, wenn auch in diesen Beziehungen keine erheblichen Zweifel vorliegen, auf welche Weise und durch welche Mittel es zu decken sei, diese Prüfung könne einzig und allein von dem preußischen Abgeordnetenhause vorgenommen werden.

Natürlich wußte Graf Bismarck sehr wohl, daß das preuß. Abgeordnetenhaus zwar das Deficit anerkennen, daß es aber dem Reichstage niemals empfehlen werde, zur Deckung desselben die Bewilligung jener übermäßigen und unwirthschaftlichen Steuern zu empfehlen. Er konnte auch voraussehen, daß das Abgeordnetenhaus zwar die Mittel zur Deckung des gegenwärtigen Deficits durch eine einmalige Geldbewilligung gewähren, daß es aber zur Verhütung eines dauernden Deficits und einer noch immer weitergreifenden Verschlechterung unserer wirthschaftlichen und finanziellen Verhältnisse eine Reform zunächst des gegenwärtigen Finanzsystems, dann des viel zu kostspieligen Systems der Rechtspflege und der gesammten Verwaltung, endlich des vom Jahre 1871 an in die Hände des Reichstags gelegten Militairwesens verlangen und dauernde Steuererhöhungen unter allen Umständen verweigern werde. Wenn das Abgeordnetenhaus wirklich thut, was die jetzigen Minister von ihm fürchten und das Land von ihm hofft, dann wird es im Geiste der Verfassung handeln und keinen Buchstaben desselben verletzen. Wenn aber die Minister wahr machen, was Graf Bismarck angekündigt hat, und der Anfang der Ausführung ist ja schon gemacht, wenn sie also wirklich, um ihr bisheriges System fortsetzen zu können, die „nützlichen und nothwendigen Ausgaben“ für das Gedeihen des öffentlichen Unterrichtes, des Ackerbaues, der Gewerbe, des Handels unterlassen, dann verletzen sie allerdings auch keinen Buchstaben der Verfassung. Aber wenn Graf Bismarck in Beziehung auf diese Maßregeln gesagt hat, sie seien ein Beweis, daß „die Regierung die Verfassung halte und sich ihr unterwerfe“, dann antwortet das Land: „Ja wohl, die Schablone, aber nicht den Geist!“

7. Sitzung des Zollparlaments am 15. Juni.

Specialberathung des Zolltarifs. § 1 (die von Eingangszoll befreiten Gegenstände) wird fast ohne Debatte genehmigt. Abg. Erhard (Nürnberg) beantragt den Hopfen hinzuzufügen. Deutschland erzeuge selbst in schlechten Jahren Hopfen bei weitem über seinen Bedarf und exportire nach Schweden, Rußland und Amerika nicht allein seinen Ueberschuß, sondern auch aus dem Auslande bezogenen Hopfen. Für diesen Zwischenhandel sei der Zoll lästig. — Präs. Delbrück erklärt, nicht auf den betreffenden Ertrag für die Zollkasse verzichten zu können. Hierauf wird der Erhard'sche Antrag abgelehnt. — Die Abg. v. Hennig und Gen. beantragen, Roheisen aller Art und altes Brucheisen vom Eingangszoll zu befreien. Abg. Lesse führt aus, daß die Vertheuerung des Eisens, nach dessen Verbrauch die Kulturstufe eines Volkes zu beurtheilen ist, dem Arbeiter das Arbeitsmittel vertheuert, das Instrument, durch dessen Beschaffung und Benutzung er Kapital ansammeln könnte. Der schwere Schlag, den die Grundsätze des Freihandels im J. 1844 erlitten, traf am empfindlichsten die ackerbautreibenden Provinzen, auch die einst blühende Eisenindustrie der Küstenländer wurde durch den Roheisenzoll stark geschädigt. In der Provinz Preußen, wo 100 Morgen Ackerland durchschnittlich 239 Sgr. Grundsteuer zahlen und 12½ Mill. Morgen Ackerland vorhanden sind und 246,666 Ctnr. Stabeisen gebraucht werden, kommt der Eisenzoll für den Bedarf der Landwirthschaft auf 205,500 Rp, also auf 21,4 % der Grundsteuer. Der Eisenverbrauch der 3 Mill. Einwohner der Prov. Preußen wird auf 900,000 Ctr. geschätzt mit einem Preiszuschlag von 20 Sgr. pro Ctr. im Durchschnitt für die verschiedenen Sorten. Von den 600,000 Thlr., welche in der Prov. Preußen zum Vortheil der reicheren, Eisen producirenden Provinzen aufgebracht werden müssen, zahlt der Stand der Landwirthe über ⅔. Im Regsbez. Danzig bestanden unter den für Import des Roheisens günstigen Verhältnissen 50 Eisenhämmer mit 4000 Arbeitern, jetzt noch 37 mit kaum 3000 Arbeitern. Diese Hämmer verarbeiten hauptsächlich altes Schmelzeisen: 132,478 Ctr. i. J. 1861, 25,766 Ctr. i. J. 1867. Die Einwirkung dieses Mißstandes auf die Seeschifffahrt zeigt sich am deutlichsten in der großen Zahl von Schiffen, die mit Ballast eingehen: 1861 in Stettin, Königsberg und Danzig 432, 596, 1610 von resp. 2624, 1379, 1080 eingehenden Schiffen; i. J. 1863: 342, 248, 1912 Ballastschiffe von 3099, 1551, 1191 eingehenden; i. J. 1866: 510, 341, 1104 Ballastschiffe von 2626, 1058, 868 eingehenden Schiffen. — Auf dem volkswirthschaftlichen Congreß in Köln war es bei der Frage der Roheisenzölle namentlich der gegenwärtige Bundescomm. Michaelis, dessen Bemühungen es zum großen Theile zu danken war, daß das Freihandelsprincip zum Siege gelangte. Ueberall in Nord und Süd wird der Ruf nach Durchführung desselben laut, in Oesterreich macht es täglich größere Fortschritte und selbst in den Verein. Staaten denkt man daran, langsam aber sicher jeden Schutzzoll aus dem Tarif zu entfernen. Wegen der Frage, ob unsere Eisenindustrie die Aufhebung der Eisenzölle ertragen kann, beziehe ich mich auf die Zahlen, die Ihnen gestern von dem Tische der Regierungen gegeben worden sind. Daß durch die gesteigerte Einfuhr fremden Eisens gleichzeitig der Verbrauch unseres einheimischen erhöht wird, ist bereits in den Motiven der Vorlage hervorgehoben, ich will noch darauf hinweisen, daß gerade durch Einführung des belgischen Eisens unsere Industriellen in den Stand gesetzt werden, Bestellungen zu übernehmen, die bis jetzt ausschließlich den belgischen Fabrikanten zugefallen sind. Es ist richtig, daß wir nur so viel Ermäßigungen der Zölle beschließen dürfen, als wir andererseits an neuen Einnahmequellen gewähren, sollte aber diese Erwägung ein unüberwindliches Hinderniß für die Annahme unseres Antrages bilden, so würde ich im Interesse der Landwirthschaft insbesondere der östlichen Provinzen lieber auf die Herabsetzung des Reiszolles als auf die Beseitigung des Eisenzolles verzichten. — Abg. Stumm: Wir werden gegen den Antrag stimmen, nicht weil wir gegen eine Ermäßigung des Eisenzolles sind, sondern weil wir glauben, daß sie nur gemeinschaftlich mit den Nachbarstaaten durchgeführt werden könne. Der im nächsten Jahre ablaufende französisch-englische Handelsvertrag wird zu Reformen in diesem Sinne Gelegenheit geben. Der Abg. Braun, der wieder sein Paradepferd vorführte, mit dem er seit 20 Jahren auf volkswirthschaftlichen Congressen herumreitet und durch das er nicht sachverständigen Leuten zu imponiren sucht, stellte die ganze Frage der Eisenindustrie als eine sehr kleinliche dar, die im Verhältniß zu den übrigen Staatsinteressen von ganz untergeordneter Bedeutung sei. Nach dem mir vorliegenden statistischen Material ist es mindestens 1 Million Menschen, deren Existenz mit dem Fortbestande dieser Industrie auf's engste verknüpft ist. Ich bitte Sie, den Antrag des Abg. v. Hennig abzulehnen und lieber noch ein Jahr zu warten, als heute mit geringer Majorität etwas zu beschließen, und den Besiegten ein

vae victis! zurufend die Existenz vieler Tausende von Arbeitern zu gefährden. (Beifall rechts.) — Bund.-Comm. Michaelis: Jeder Staat habe die Pflicht, durch Beseitigung der Ursachen, welche das Eisen vertheuern, auf einen möglichst hohen Verbrauch seines eigenen Eisens hinzuwirken. Bereits gestern habe er sich gegen die Annahme verwahrt, daß Tarifreformen nur im Wege der Handelsverträge herbeigeführt werden könnten. Es sei ihm aber nicht eingefallen, damit die Handelsverträge überhaupt zu perhorresziren, er habe damit nur das Princip perhorresziren wollen, welches die Gesetzgebung in dieser Beziehung sicher lege. Er acceptire übrigens mit Befriedigung die Versicherung des Abg. Stumm, daß derselbe kein Schutzzöllner, vielmehr ein Freund des Freihandels sei, und bitte ihn, nun auch consequent für die Ermäßigung der Material-Eisen-Zölle einzutreten. — Abg. Dr. Becker wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Stumm. Der Arbeitslohn wird deshalb nicht sinken, weil unsere Eisenindustrie ihre Production erheblich steigern muß, weil sie mehr und mehr zur Massenproduction und zur Production auf Qualität gedrängt wird und so lange Nachfrage nach guten Arbeitern bleibt — und die bleibt so lange, als die Production gesteigert werden muß, — so lange steigert sich die Leistung des einzelnen Arbeiters an Productenmenge und Productenwerth im Verhältniß zur Gesammtleistung der Fabrikation und unter dieser Bedingung muß der Lohn steigen. Gegen den Abg. Lesse bemerkt Redner, daß die Ermäßigung des Reiszolles nicht minder wichtig sei: es sei unrichtig, eine Ermäßigung der Kosten für Lebensmittel zurückzuweisen. In den Ostprovinzen mag der Reisconsum geringer sein; aber in den westlichen Provinzen, deren Interessen wir doch jetzt discutiren, wird der Reis massenhaft genossen. Ich ersuche Sie also, mit für die Herabsetzung des Reiszolles zu stimmen, sonst werden Sie dem Antrag Lesse vielleicht manche Stimme entziehen. (Bravo.) — Präs. Delbrück: Der Zollbundesrath habe den Antrag noch nicht berathen. Für Roheisen ist im vorigen Jahre eine Ermäßigung von 33⅓ % eingetreten; um die Wirkung davon zu beurtheilen, liegen noch keine genügenden Thatsachen vor. Die Durchschnittseinnahme von Roheisen in den letzten 2 Jahren habe 565,000 Rs. betragen. — Dem Abg. Mohl, der demnächst zu Gunsten der Roheisenzölle spricht, will Abg. v. Hennig nicht antworten, indem er ihn als eine isolirte Erscheinung in Zollfragen betrachtet, wohl aber dem Abg. Stumm, der sich heute als den enragirtesten Freihändler dargestellt hat, ohne es in Wahrheit zu sein. Die Verweisung auf den im nächsten Jahre ablaufenden französisch-englischen Handelsvertrag hat keinen Sinn, denn wir haben kein Mittel in Händen, auf Herabsetzung des französischen Tarifs einzuwirken, und der Vertrag des Zollvereins mit Frankreich läuft im nächsten Jahre nicht ab. Der Abg. Becker hat Lesse getadelt, daß er die Interessen einer einzelnen Provinz in der Eisenzollfrage betont hat und gleichwohl dasselbe zu Gunsten einer andern Provinz gethan. Den preuß. Conservativen giebt Redner den Rath, nicht den letzten Punkt ihres Zusammenhanges mit dem Volksbewußtsein in der Eisenfrage zu verlieren und sich nicht hinter den beliebten einjährigen Aufschub zu verstecken, der in Wahrheit ein vieljähriger bis zum Ablauf des Handelsvertrages mit Frankreich ist. — Hierauf wird der Antrag v. Hennigs gegen eine sehr starke Minorität abgelehnt. Zu den letzteren gehören die meisten Liberalen und die preußischen Conservativen, wie von Blanckenburg und von Wedemeyer, zur Majorität die Mehrzahl der Süddeutschen und der Altliberalen und die Freiconservativen. — Abg. Marquardsen beantragt die Befreiung vom Eingangszoll für Spiegel-, rohes und ungeschliffenes Glas, gegen welche sich Präsident Delbrück aus Rücksicht für die 30,000 Rs., die der Zollkasse aus diesen Artikeln zufließen, erklärt. Der Antrag wird mit sehr großer Majorität abgelehnt. Sämmtliche 46 Zollbefreiungen der Vorlage werden genehmigt. — Es folgen die Zollermäßigungen (27 Nummern), welche mit großer Majorität genehmigt werden. In dieser Kategorie der Zollermäßigungen kehrt der bei den Zollbefreiungen abgelehnte Hennig'sche Antrag in modificirter Form wieder: die Abgg. Prosch und v. Thadden beantragen Herabsetzung des Eingangszolles von Roheisen aller Art und altem Brucheisen auf 2½ Sgr. pro Ctr. — Abg. v. Blanckenburg erklärt, warum ein Conservativer, wie er, von dem Grundsatze abweichen kann, keine Zollherabminderungen zu empfehlen, wenn nicht gleichzeitig aus dem Tarif eine Einnahme-Vermehrung für die Zollvereinskasse hervorgeht. Aber Redner will die Petroleumsteuer bewilligen, und außerdem ist er bereit auf die Herabsetzung des Reiszolles zu verzichten, so daß etwa nur ein Ausfall von 150,000 Thlr. in den Zollvereins-Einnahmen bleibt. „Fleisch, meine Herren, macht gesund, Reis fett und faul, und eine fette, faule Nation will ich nicht, das zu sein überlasse ich den Orientalen, Eisen dagegen ist das Zeichen der Cultur, der Kirgise pflügt mit Wachholdersträuchen, der Russe mit Holzpflügen, die westlichen Nationen bestellen ihren Acker mit Eisen. Wir, die ältesten Kinder des Vaterlandes, sind an Opfer gewöhnt und tragen sie bis an die Grenze der Geduld, während die jüngsten Zucker bekommen. Der Moment ist für uns gekommen, zu zeigen, daß wir noch schreien können. Der Adel kann froh sein mit einem, mit zwei Pferden bescheiden zu fahren, während die Herren Industriellen den früheren Glanz der Aristokratie entfalten. Wir sind mit stolz auf diesen Glanz, wie der engl. Bauer auf den Aufwand seines Lord, doch kommt uns zuweilen der wermuthreiche Gedanke, etwas zu viel zu diesem Glanz aus eigener Tasche beigesteuert zu haben Aber mag die industrielle Aristokratie, der man alle ihre Wünsche auf Kosten der alten Provinzen und Seeplätze in ausgiebigster Weise befriedigt hat, namentlich in der Bergwerks-Gesetzgebung, nunmehr beweisen, daß ihre Ansprüche gesättigt sind, daß nun endlich die Lebensinteressen der östlichen Landestheile in ihr Recht treten, nachdem sie Millionen über Millionen an die geschützte Eisenindustrie gezahlt haben, 25 bis 37 % mehr, als wenn sie englisches Eisen hätten beziehen können. Was würden die Herren von der Eisenindustrie sagen, die so entsetzlich nach Schutz riefen, als Schottland mit seinem billigen Eisen auf den Markt trat, was würden sie sagen, wenn die Vertreter der Agricultur jetzt, zur Zeit des Wollmarktes, der in einer Weise sich anläßt wie noch nie, nach Schutz riefen gegen die heillosen australischen und Kapwollen, nach Schutz nur für so lange Zeit, bis Nordamerika seinen Prohibitivzoll gegen deutsche Tuche aufgegeben! (Lebh. Zustimmung links.) Die Herren feiern in diesem Jahre ihre silberne Hochzeit mit dem Zollschutz, der ihnen goldene Eier genug gebracht hat und ich wünsche ihnen, daß sie noch lange grünen und blühen mögen; aber die goldene Hochzeit sollen sie hoffentlich nicht feiern." (Beifall links.) Der Antrag auf Herabsetzung des Roheisenzolles auf 2½ Sgr. wird darauf in namentlicher Abstimmung mit 140 gegen 101 St. abgelehnt. — Position 5 (geschmiedetes und gewalztes Eisen, Schienen, starker Eisen- und Stahldraht, für den Ctr. mit 17½ Sgr. zu versteuern) wird in namentlicher Abstimmung mit 130 gegen 104 St. angenommen, desgleichen werden die übrigen Nummern bis 14 incl. (Eisen in allen Formen) fast ohne Discussion genehmigt. — Nächste Sitzung Mittwoch.

♂ **Berlin**, 15. Mai. Beim Empfang dieses Briefes werden Sie durch den Telegraphen bereits von dem wichtigen Resultat der Sitzung des Zollparlaments vom heutigen Tage unterrichtet sein. Im Allgemeinen kann man damit zufrieden sein, es bleibt aber immer beklagenswerth, daß der Sinn für die großen Folgen des Freihandels in der Mehrheit des Zollparlaments noch so wenig durchgebildet ist. Um so mehr ist jedoch zu verlangen, daß die liberalen Mitglieder bei der Schlußberathung auf ihren Plätzen seien, damit wenigstens noch der Versuch gemacht werden kann, zu retten, was jetzt verloren wurde. Da die Provinz Preußen vorzugsweise bei der Ermäßigung resp. Abschaffung der Eisenzölle interessirt ist, und da alle übrigen Abgeordneten derselben, ohne Unterschied der politischen Parteistellung, entschieden auf der Seite des Freihandels stehen, so hat es um so mehr Verwunderung erregt, daß der Graf von Kanitz, der, wenn ich nicht irre, durch die Protection des Hrn. v. Below-Hohendorf in Mohrungen gewählt ist, den halb schutzzöllnerischen Antrag, den Zollbundesrath zu Verhandlungen mit den Nachbarstaaten über eine gemeinschaftliche Ermäßigung der Eisenzölle aufzufordern, ebenfalls unterschrieben hat. Der junge Herr konnte darüber doch nicht zweifelhaft sein, daß mit der Annahme desselben die Befriedigung eines der dringendsten Bedürfnisse der doch auch von ihm vertretenen Provinz geradezu in die weiteste Ferne gerückt werden würde.

— Da die Stellung der süddeutschen Fraction bei der jetziger Sitzung des Zollparlaments eine sehr unklare geworden ist, so hat sich die Fraction veranlaßt gesehen, eine Erklärung darüber in der „Augsb. A. Ztg." zu erlassen, in der sie sich folgendermaßen ausspricht: Im Jahre 1868 bestand zwischen den Conservativen und der süddeutschen Fraction eine Uebereinstimmurg darin, daß beide dem Drängen auf den Eintritt der süddeutschen Staaten in den Nordbund entschieden entgegen waren. Aus diesem Grunde gingen beide Fractionen in wichtigen Fragen zusammen. Bei dem erneuten Zusammentritt des Parlaments i. J. 1869 entschieden sich dagegen die Führer der beiden Fractionen dahin, daß eine allgemeine Vereinigung derselben bei den beiderseits befolgten Grundsätzen für jetzt unthunlich sei, die Leiter der conservativen Partei erklärten sich jedoch bereit, die Wünsche der süddeutschen Fraction bei den Wahlen thunlichst zu berücksichtigen und das gleiche Verfahren in einzelnen Fällen zu beobachten, wenn die süddeutsche Fraction ein Zusammenwirken wünscht. Aus diesen Aeußerungen geht zur Genüge hervor, daß das alte Verhältniß nicht mehr besteht. Die preußischen Conservativen werden es wohl zu empfinden gehabt haben, welche Schmach ihnen die Verbindung mit den Preußenfeinden gebracht hat.

— Der Bundesrath des Nordd. Bundes hat in seiner letzten Sitzung der Gewerbeordnung und dem Gesetz über die Beschlagnahme des Arbeits- und Dienstlohnes die Genehmigung ertheilt. — Der Ausschuß des Justizwesens hat am 12. d. beschlossen, den Antrag des Hamburger Senats auf Errichtung eines einheitlichen obersten Gerichtshofes für den Nordd. Bund zu empfehlen.

— Am Sonnabend starb hier der Schriftsteller Rudolph Wentzel, der seit 1830 innerhalb der ministeriellen Presse, anfänglich an der „Staatsbürger-Zeitung", später im Central-Preßbüreau (während der 50er Jahre auch in London und Frankfurt a. M.) thätig war.

Oesterreich. Pest, 14. Juni. [Unterhaus.] Der Ministerpräsident Andrassy beantwortete die von Melletics gestellte Interpellation wegen angeblicher Rüstungen an der Militärgrenze und Eroberungsabsichten auf Bosnien. Graf Andrassy läugnete die Rüstungen und sagte: Oesterreich und Ungarn wünschen dem Oriente gegenüber den Frieden aufrecht zu erhalten und die Politik der Nicht-Intervention. Letztere müsse jedoch eine Grenze finden, wenn andere Mächte interveniren sollten. Die Interpellation war hiermit erledigt. Es wurde sodann noch das Recrutirungsgesetz angenommen. (W. T.)

England. London, 15. Juni. [Oberhaus.] Fortsetzung der Debatte über die irische Kirchenbill. Graf Clarendon und Lord Romilly vertheidigten die Vorlage in der Fassung des Unterhauses, während Lord Redcliffe, Graf Carnarvon und der Erzbischof von Canterbury sich für Annahme derselben mit verschiedenen Amendirungen aussprachen. Der Herzog von Rutland befürwortete die einfache Verwerfung. (W. T.)

— [Unglücksfälle. Strikes.] Die Zahl der in der Kohlengrube Ferndale Verunglückten beläuft sich auf 60, abgesehen von denen, welche in der unmittelbaren Nähe der Explosionsstätte gearbeitet hatten; sie waren bis zur Unkenntlichkeit entstellt, während die Opfer des Erstickungstodes äußerlich nur wenig verletzt waren. Ueber die Ursache des Unglückes herrschte große Ungewißheit, bis man auf einen Leichnam stieß, zu dessen Seite eine geöffnete Sicherheitslampe, so wie Pfeife und Tabak lagen, so daß hier aller Wahrscheinlichkeit nach die Ursache zu suchen ist. Wenigstens die Hälfte der Verunglückten waren verheirathet und hinterlassen ungefähr fünfzig Kinder. Telegraphisch wird gemeldet, daß in einem Theile der Grube eine Feuersbrunst ausgebrochen ist, und daß alle möglichen Anstalten gemacht werden, um das Feuer durch Absperrung der Luft zu ersticken. Aus Wales ist heute noch ein anderes Unglück zu melden. In der Nähe von Merthyr machte eine neue Locomotive ihre Probefahrt, entgleiste aber bei einer Krümmung, tödtete zwei Leute und verletzte drei andere in bedenklicher Weise. — Aus Wales (England) wird gemeldet, daß die Arbeiter vieler Kohlengruben einen Strike begonnen, wie diejenigen von Mold, wo es in voriger Woche zu den bekannten blutigen Excessen gekommen.

Frankreich. Paris, 12. Juni. [Verhaftungen. Gegen die Presse.] Der größte Theil der in den letzten Tagen Verhafteten wurde nach den Forts von Paris gebracht, wo sie sich in den Casematten befinden. Wie es heißt, soll das Gesetz über die „Zusammenrottungen" in seiner ganzen Schärfe in Anwendung gebracht werden, und da sich unter den Verhafteten viele befinden, welche keine angenehmen Persönlichkeiten sind, so werden sich diese auf einmal beseitigt finden. — Der „Rappel" ist heute nicht erschienen. Sein bisheriger Drucker, Schiller, hat ihm den Dienst aufgekündigt. Dieses Journal sowohl als auch der „Reveil" wurden gestern wieder mit Beschlag belegt. Auch gegen die gemäßigten Journale geht man vor. So sind neuerdings zwei Redacteure des „Siecle", so wie der Gerant des „Gaulois" und ein Redacteur desselben, vor den Untersuchungsrichter beschieden worden. — Zehn Untersuchungsrichter sind designirt worden, um die Verhafteten zu vernehmen; die Verhöre haben heute Nachmittag ihren Anfang genommen.

— 14. Juni. „France" sagt: Daß General Fleury nach Florenz geht, ist durchaus noch nicht festgesetzt, ja selbst nicht einmal wahrscheinlich. — Die Zeitungen „Rappel" und „Reveil" haben aufgehört zu erscheinen, da Niemand sie drucken will. — Gegen etwa 1000 Personen ist die Verhaftungs-Maßregel aufrecht erhalten. (N. T.)

Spanien. [Das Regentschaftsgesetz.] Die verschiedenen Aenderungsanträge zum Regentschaftsgesetze sind verworfen; das Gesetz selbst ist jedoch noch lange nicht über den Berg. Es wird eine scharfe Abstimmung geben, wenn auch immer noch anzunehmen ist, daß es der Regierung gelingen wird, eine Mehrheit zusammen zu bringen. Die Unionisten verhehlen ihre Abneigung gegen das Gesetz nicht, wiewohl nur einige offen gegen dasselbe auftreten und der größere Theil an dem Versöhnungsprogramme festhalten zu müssen glaubt. Die Unionisten fürchten, daß die Aussichten des Herzogs von Montpensier in demselben Verhältnisse abnehmen, wie die Königswahl hinausgeschoben wird. Einige Gegner des Planes giebt es auch unter den vorgerückteren Progressisten. Von den Republikanern sollte man eigentlich erwarten, daß sie mit einem in seinen Befugnissen so sehr beschränkten Staatsoberhaupte sehr zufrieden sein müßten, da Spanien unter einer solchen Regentschaft sich von einer Republik nur dem Namen nach unterscheiden würde. Es ist jedoch zu bedenken, daß ihr Ziel eine bundesstaatliche Republik ist. — Die Republikaner der nördlichen Provinzen, Galicien, Asturien, Santander, haben vorläufig eine Zusammenkunft in Gijon ausgeschrieben, um über den cantabrischen Bundesvertrag zu berathen.

Portugal. [Don Fernando.] Die große Hinneigung des verwittweten König-Vaters von Portugal zu den schönen Künsten ist bekannt. Vorgestern hat sich Don Fernando mit der Tänzerin Hänsler, mit der er schon längere Zeit auf vertrautem Fuße stand, in aller Form vermählt. Sein Sohn König Ludwig und mehrere andere Familienglieder wohnten der Hochzeitsfeier bei. Nun wird doch Niemand mehr das Gerücht wieder hervorholen, Ferdinand habe seinen Sinn geändert und wolle die Krone Spaniens schließlich noch annehmen.

Amerika. Aus spanischer Quelle stammende Telegramme aus der Havanna vom 13. d. berichten eine völlige Niederlage der Insurgenten bei Puerto Padre. Die Insurgenten haben 1200 Mann verloren, darunter General Marmol, während der Verlust der Spanier nur 60 Mann beträgt. (W. T.)

Danzig, den 16. Juni.

* [Männer-Turnverein.] In der am 12. d. abgehaltenen ordentlichen Haupt-Versammlung wurde die Wahl eines Vorsitzenden genehmigt und besteht nun der Vorstand aus dem Kaufmann Wilh. Arndt als Vorsitzenden, Bronceur L. Stoll Stellvertreter, Tischlermstr. C. Köppen Cassenwart, Canzleidiätar Fuchs Schriftwart und dem Kaufmann Litander als Turnwart. Es wurde ferner der Beschluß gefaßt, an den Provinzial-Turnverband in Elbing die Anfrage zu richten, aus welchen Gründen an den Männer-Turn-Verein keine Einladung zum Provinzialturntage in Elbing erlassen ist. Die nächste Turnfahrt wurde auf Sonntag den 20. Juni festgesetzt und zwar Nachmittags 1 Uhr von Langgarten aus über Neufähr nach Heubude; Turnfreunde können daran theilnehmen. Der vierteljährliche Bericht des Cassenwarts ergiebt einen Bestand von 20 Rs. 7 Sgr. 6 ₰. Der Vorsitzende gedenkt des dahingeschiedenen Alandt. Die Versammlung ehrt dessen Andenken durch Erheben.

* [Das Gartenfest] zum Besten des Armen-Unterstützungsvereins wird, nachdem das Wetter sich im Laufe des Tages etwas günstiger gestaltet hat, heute Abend bestimmt im Selonke'schen Etablissement stattfinden.

* [Das Turnfest] der höheren Lehranstalten und Mittelschulen findet in diesem Jahre am Mittwoch, den 7. Juli c., statt.

* [Lehrerwahl.] Der Lehrer Klug aus Tiegenort ist zum Lehrer an der evangelischen Schule in Junkeracker gewählt worden.

* [Dem Vater der Regulative.] Aus der Druckerei von Dalkowski in Königsberg ist eine Gratulationszuschrift in 51 Exemplaren hervorgegangen, die nach der „Nog.-Ztg." also lautet: „Dem Geh. Ober-Regierungsrathe und vortragenden Rathe im K. Ministerium der geistl., Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Hrn. Ferd. Stiehl, dem Chef der evangel. Schullehrer-Seminare und Volksschulen Preußens, dem in Weisheit und Kraft bewährten Führer, der zu alten Zielen neue Bahnen gebrochen, der Volksschule den Glauben der Väter gewahrt und zugleich die Segnungen moderner Bildung gewährt hat, bringen zum Jubeltage der 25jährigen Führerschaft in fester Zuversicht auf gnädige Erhörung ihre Segenswünsche in dem Worte Gottes dar: Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Ruf nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft, noch schlummert nicht. Der Herr behüte Dich, der Herr ist der Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Der Herr behüte dich von allem Uebel; er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!" Wer durch die Verfasserschaft dieses ebenso sinnigen, wie geschmackvollen Schriftstücks einen so glänzenden Beweis seiner „modernen Bildung" gegeben hat, wird leider nicht mitgetheilt. Unterzeichnet ist die Adresse aber von den evang. Schulräthen zu Königsberg, Gumbinnen, Danzig und Marienwerder (Bock, Gawlick, Henske, Ohlert, Tyrol), sowie von den Directoren und Lehrern der Schullehrer-Seminare zu Königsberg, Pr. Eylau, Angerburg, Karalene, Marienburg, Pr. Friedland und Friedrichshoff.

Elbing. [Dr. Friedländer. Theater. Hypothekenmarkt.] Der dritte Oberlehrer an der hiesigen Realschule, Hr. Dr. Friedländer, ist zum Director der zweiten Bürgerschule in Leipzig gewählt. Es sind somit im nächsten Vierteljahr drei der wichtigsten Lehrerstellen an der hiesigen Realschule neu zu besetzen. — Hr. Director Kullack wird, einer aus Köln a. R. eingetroffenen Nachricht zufolge, für den nächsten Winter das dortige Theater übernehmen. Wie es heißt, beabsichtigt Hr. Wölfer wieder die Direction des hiesigen Theaters zu führen. — Zu dem am 27. c. beginnenden hiesigen Hypotheken-Markt sind bis jetzt Gesuche um Beleihung zur ersten und zweiten Hypothek ca. 500,000 bis 600,000 Rs. eingegangen und zur Belegung auf Hypothek ca. 120,000 Rs. angemeldet. (E. Bl.)

* Königsberg, 15. Juni. [Landwirthschaftliche Ausstellung.] Zu den bereits mitgetheilten Prämiirungen für Pferde fügen wir noch folgende Preisertheilungen an westpreußische Besitzer hinzu: Rindvieh. Eingeführte Racen: Hr. Fournier-Milewken zwei erste Preise (Familie „Fru Nüslern", drei Glieder, und eine schwarze Kuh); Hr. v. Flottwell-Lautensee, 1. Preis, blauw. Kuh Reh. Hr. Pepper-Amalienhof, ein 1. und zwei 2. Preise. — Wollschafe. Böcke (Wolle für Krempel und Kamm): Hr. Baumann-Annafeldt, 1. Preis; Rambouillet-Böcke: Hr. Hagen-Sobbowitz, 1. Preis, Bock Napoleon; Hr. v. Hennig-Dembowalonka, 2. Preis; für Mutterthiere: Hr. v. Hennig-Dembowalonka. Hr. Mac-Lean-Kl. Turze 1. Preis für Southdownbock, 1. Preis für Mutterthiere, 2. Preis für gemästete Schafe; HH. v. Hahnenfeld-Grunenfeld, 2. Preis für Mutterthiere, v. Wedding-Gulbien Anerkennung für do., Hr. Guth-Artschau

1. Preis für gemästete Schafe. — Schweine: Hr. v. Flottwell-Lautensee für eine Sau mit zehn Ferkeln, 1. Preis. Hr. v. Kries-Osterwitt für Eber unter einem Jahre, 1. Preis. Hr. v. Kries-Osterwitt für eine Sau mit zehn Ferkeln, 2. Preis. Hr. Klaaßen-Fischerbabke für eine Mast-Sau (Landrace,) 2. Preis. Hr. v. Kries-Osterwitt für seine ganze durch die Ausstellung repräsentirte Zucht, Anerkennung. — Maschinen- und Geräthe-Ausstellung. Silberne Medaille: Hr. Schröter-Stalle für selbst fabricirten Limburger Käse; Hr. Schwager-Schloß Kalthoff bei Marienburg für Rohbauornamente und gebrannte Thonwaaren; Jantzen-Elbing für Kunststeinfabrikate. Bronzene Medaille: Hr. Dehring-Elbing für Walzeisenproben; Hr. Hirschberg-Kniebau für Thon- und Ziegelwaaren.

Königsberg. [Die nächste landwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung] wird im Jahre 1871 in Danzig stattfinden, und würde mithin der Turnus erst 1873 wieder nach Königsberg kommen. Indessen hat letzterer Ort alle Aussicht, bereits im nächsten Jahre wieder eine große Industrieausstellung, allerdings rein gewerblichen Characters, in seinen Mauern zu beherbergen. Es feiert im kommenden Sommer die polytechnische Gesellschaft ihr Stiftungsfest, welches von dreitägiger Dauer sein soll. Dieselbe will bei dieser Gelegenheit eine große Provinzialgewerbeausstellung arrangiren. Die feineren Gegenstände sollen im Moskowitersaale ausgestellt werden; für größere und gröbere Maschinen und Geräthe soll auf dem Gesecusplatze ein Gebäude aufgeführt werden. Das Festdiner würde gleichfalls im Moskowitersaale am ersten Tage stattfinden. Für den zweiten Tag ist ein Fest im Busolt'schen Garten auf den Hufen projectirt, und am dritten Tage soll eine dramatische Vorstellung mit Bezug auf die Polytechnik, ausgeführt von Mitgliedern, den Schluß machen. (Ostpr. Z.)

Braunsberg, 14. Juni. [Das große Mannöver] des 1. Armee-Corps im September d. J. wird im hiesigen Kreise wahrscheinlich die Gegend zwischen Plaßwich und Thiedmannsdorf berühren. Nur für den Fall schlechten Wetters, welches Kantonnements im Freien nicht gestattet, ist eine Bequartierung der adjacirenden ländlichen Ortschaften, insbesondere der Orte Böhmenhöfen, Schillgehnen, Klopchen, Schwillgarben, Hirschfeld, Mertensdorf, Lunau, Anticken, Schalmey, Demuth, Tolksdorf, Pilgramsdorf, Straubendorf, Lauenhof, Schöndamerau, Maulen, Blieshöfen, Groß- und Klein-Tromp, Thiedmannsdorf, Pettelkau, Fehlau, Zagern, Parlack, Groß- und Klein-Rautenberg in Aussicht genommen. In Plaßwich wird wahrscheinlich ein Magazin errichtet werden. (Br. Kreisbl.)

Vermischtes.

Berlin. [Die Concession zu dem neuen Theater], das in der Potsdamerstraße errichtet werden soll, hat der Major z. D. v. Rudolphi erhalten.

Wien, 14. Juni. [Gustav Chorinsky.] Das Bezirksgericht der inneren Stadt zeigt im gestrigen Amtsblatte der Wiener Zeitung an, daß Gustav Graf Chorinsky wegen „gerichtlich festgestellten Wahnsinns" unter Curatel gesetzt und dessen Vater, der Geh. Rath Gustav Graf Chorinsky, zum Curator bestellt wurde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 28 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

	Letzter Crs.				Letzter Crs.
Weizen, Juni . .	64¾	64½	3½%ostpr. Pfandb.	73⁶/₈	73⁴/₈
Roggen flau,			3½% westpr. do.	70³/₈	70⁴/₈
Regulirungspreis	57¼	57¼	4% do. do.	80⁴/₈	80⁴/₈
Juni	57	57½	Lombarden . . .	139³/₈	139⁴/₈
Juli-August . .	54¼	54¾	Lomb.Prior.-Ob.	238⁴/₈	239
Rüböl	11⅝	11⅝	Oestr.Nation.-Anl.	57⁶/₈	57³/₈
Spiritus still,			Oestr. Banknoten	82⁴/₈	82¹³⁄₁₆
Juni	17	17	Russ. Banknoten.	77⁷/₈	77⁷/₈
Juli-August . .	17⅜	17⅛	Amerikaner . . .	87⁴/₈	87³/₈
5% Pr. Anleihe .	102	102	Ital. Rente . . .	55⁷/₈	56⅛
4½% do.	93²/₈	93²/₈	Danz.Priv.-B.Act.	102⁴/₈	103
Staatsschuldsch. .	81³/₈	81⁵/₈	WechselcoursLond.	—	6.24⁴/₈

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 86¹⁵⁄₁₆, Creditactien 314¼, 1860er Loose 85¼, Staatsbahn 361½, Lombarden 243¾, Silberrente 57⅞, Bankactien 719. Fest.

Wien, 15. Juni. Offiz. Schlußcourse. Rente 62,45, Nationalanleihe 70,50, Creditactien 309,60, 1860er Loose 103,50, London 124,00, Silbercoupons 121,50, Bankactien 748,00, Ducaten 5,86.

Hamburg, 15. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und Weizen auf Termine fest. Roggen höher. Weizen pr. Juni 5400 ℔ 111½ Bancothaler Br., 111 Gd., pr. Juli-August 114 Br., 113½ Gd., pr. August-September 115½ Br., 115 Gd. Roggen pr. Juni 5000 ℔ 95 Br., 94 Gd., pr. Juli-August 92½ Br., 92 Gd., pr. August-September 91 Br., 90 Gd. Rüböl geschäftslos, loco 23¾, pr. October 24¼. Spiritus ohne Umsatz. Kaffee fester. Zink gefragt, verkauft 2000 Centner loco à 14 Mk. Petroleum flau, loco 14, pr. Mai-Juli 13⅛, pr. August-December 14¼. — Schönes Wetter.

Bremen, 15. Juni. Petroleum, Standard white, geschäftslos.

Amsterdam, 15. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco behauptet, pr. Juni 203, pr. October 198. Raps pr. October 73. — Wetter veränderlich.

London, 15. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92⅝. 1% Spanier 29⅛. Italienische 5% Rente 56⁵⁄₁₆. Lombarden 20⅝. Mexicaner 12⅝. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 44. 8% rumänische Anleihe 91½. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 80⁹⁄₁₆. Wechselnotirungen: Berlin 6,28¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 12 Schilling. Frankfurt 121¾. Wien 12 fl. 70 Kr. Petersburg 30½. — Flau.

Liverpool, 15. Juni. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Williger, besonders indische.

Manchester, 15. Juni. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 16½d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13¼d., 30r Water, bestes Gespinnst 17d., 40r Mayoll 15¼d, 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17d., 60r Mule, für Indien und China passend 18d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 135, do. gewöhnliche gute Makes 129, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 159d. — Sehr kleines Geschäft. Garne fest, Stoffe weniger fest.

Paris, 15. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,30—71,20—71,25. Ital. 5% Rente 56,80 sehr matt. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 766,25. Credit-Mobilier-Actien 251,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 513,75. Lombard. Prioritäten 242,50. Tabaksobligationen 433,75. Tabaks-Actien 618,75. Türken 44,60. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 91⅞. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet. — Ziemlich matt und unbelebt.

Paris, 15. Juni. Rüböl pr. Juni 98,50, pr. September-December 101,50, pr. Januar-April 102,00 Hausse. Mehl pr. Juni 56,75, pr. Juli-August 57,50, pr. September-December 59,50. Spiritus pr. Juni 61,50. — Regen.

Petersburg, 15. Juni. Wechselcours auf London 3 Monat 30⁹⁄₁₆ — 30⅜, auf Hamburg 3 Monat 27¹¹⁄₁₆, auf Amsterdam 3 Mon. 153¾, auf Paris 3 Mon. 321—320. 1864er Prämien-Anleihe 173¼. 1866er Prämien-Anleihe 170½. Gr. Russische Eisenbahn 142¼. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 53, pr. August 53. Roggen loco 9,25, pr. August 7,75. Hafer pr. Juni 5,20. Hanf loco 39½. Hanföl loco 3,75, pr. Juni 3,75.

Antwerpen, 15. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fest, aber geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 46½, pr. August 48½, pr. September 50, pr. October-December 53. Besser.

Lissabon, 14. Juni. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 23. Mai betrugen die Abladungen an Kaffee nach der Elbe und dem Kanal 16,000, nach der Ostsee 2000, nach Nordamerika 36,000, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 23,000 Sack. Vorrath 75,000 Sack. Preise fest. Good first 7600—7800 Reis. Cours auf London 18½—18¾ d. Fracht nach dem Canal 40s. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Canal 25,000 Sack.

Newyork, 14. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Aglio 38¾ (höchster Cours 39⅜, niedrigster 38¾), Wechselcours a. London i. Gold 109½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 122¾, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 119⅛, 1865er Bonds 119⅞, 10/40er Bonds 108⅝, Illinois 144, Eriebahn 29¾, Baumwolle, Middling Upland 32, Petroleum raffinirt 31½, Mais 0.97, Mehl (extra state) 5.70—6.30.

Philadelphia, 14. Juni. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Juni.

Weizen pr. 5100 ℔ fest, loco

fein glasig und weiß	fl. 520—540 Br.	fl. 440—535 bez.
hochbunt	„ 505—520 „	
hellbunt.	„ 500—515 „	
bunt	„ 485—495 „	
roth	„ 470—490 „	
ordinair	„ 440—470 „	

Roggen pr. 4910 ℔ steigend, loco 124—129 ℔ fl. 410—422 bez., auf Lieferung pr. September-October 124/5 ℔ fl. 375.

Gerste pr. 4320 ℔ fest, loco, große und kleine Futtergerste 107/8—112 ℔ fl. 290—300 bez.

Erbsen pr. 5400 ℔ fest, loco weiße Koch-, Mittelwaare fl. 380 bezahlt, do. Futter- fl. 367½—370 bezahlt.

Rübsen pr. 4320 ℔ loco Winter- pr. August-September fl. 632½ bez., pr. September-October fl. 635 Br.

Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7⅝ Rt. bez. und Br. Auf Lieferung pr. August-September 7⅛ Rt. Br, 7¼ Rt. Gd.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17 Sgr. Br.

Heringe pr. Tonne unverzollt, loco, neue Großberger 5⅝—½ Rt. bez., 5⅝ Rt. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14½ Rt. Br., Schottische Maschinenkohlen 14½ Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. Juni. [Bahnpreise.]

Weizen weiß 130/1—132/3 ℔ nach Qual. von 85—88 Sgr., hochbunt u. feinglasig 130/32—133/34 ℔ do. von 86—89⅛ Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131 — 132/3 ℔ do. von 81—85⅝ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 ℔ do. von 76/77—80 Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen 128—130—132/3 ℔ von 69⅔—70⅓—71⅛ Sgr.

Erbsen 62—63 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 105/6—108/10 ℔ und große 108/10—112/16 ℔ polnische von 48/49—50/51 Sgr. pr. 72 ℔. Schöne inländische Qualität nicht vorhanden.

Hafer 37—38 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts Gewitter, Vormittags Regen, Mittags klare Luft. Wind: NW.

Heute sind bei guter Kauflust 430 Lasten Weizen verkauft worden. Preise zu Gunsten der Verkäufer, demnach fl. 5—10 pr. Last höher gegen Sonnabend anzunehmen. Blauspitzig 124/5 ℔ fl. 440, 127/8 ℔ fl. 455, bunt 128/9, 131, 131/2 ℔ fl. 495, 500, 505, hellbunt 130 ℔ fl. 517½, 132 ℔ fl. 521, hochbunt glasig 131/2 ℔ fl. 525, 132/3 ℔ fl. 535 pr. 5100 ℔. — Roggen theurer, 124 ℔ fl. 410 pr. 4910 ℔. Umsatz 20 Lasten. — Weiße Erbsen fl. 367. — Bohnen fl. 390 pr. 5400 ℔. — 107/8 ℔ Gerste fl. 290, 112 ℔ fl. 300 pr. 4320 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 3 Sgr. 6 Pf., frische 10 Sgr. pr. Maß.

Elbing, 15. Juni. (N. E. A.) Witterung: seit einigen Tagen sehr warm und trocken. Wind: Osten. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 133 ℔ 87 Sgr. pr. 85 Zoll-℔. — Roggen 130 ℔ 65½ Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 33—34½ Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen weiße, 55—60 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 15. Juni (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85—92 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 80/87 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 80/87 Sgr. Br., 132 ℔ 85 Sgr. bez., 125 ℔ 80 Sgr. bez. — Roggen loco höher, pr. 80 ℔ Zollg. 67 bis 69 Sgr. Br., 126 ℔ 68 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 70 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli pr. 80 ℔ Zollg. 67½ Sgr. Br., 66½ Sgr. Gd., 66¾ Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 80 ℔ Zollg. 63 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., pr. September-October pr. 80 ℔ Zollg. 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 50/55 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 50/55 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 36/39 Sgr. Br., pr. Mai-Juni pr. 50 ℔ Zollg. 37 Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 63 bis 70 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 55 bis 61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., 62 Sgr. pr. 70 ℔ Zollg. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ Zollg. 105 Sgr. Br., pr. Juli-August 106 Sgr. Br., 103 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 12/19 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11⁵⁄₁₂ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 73 bis 76 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, matt, loco ohne Faß 17⅝ Rt. Br., 17½ Rt. Gd.

Stettin, 15. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen steigend bezahlt, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 68—70½ Rt., feiner Vorpommerscher 71—71½ Rt., bunter Poln. 67—69 Rt., weißer 69—71 Rt., Ungarischer 55—63 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Juni und Juni-Juli 69¾ Rt. Gd., ½ Rt. bez., Juli-August 70, 70½ Rt. bez. u. Br., Septbr.-October 69½, ¼ Rt. bez. — Roggen steigend, pr. 2000 ℔ loco 58—59 Rt., pr. Juni 58—59½ Rt. bez., Juni-Juli 57½—58½ Rt. bez., ¼ Rt. Br., Juli-August 54¾—55½—55 Rt. bez. u. Gd., September-October 53¼, 54, 53½ Rt. bez., October-November 52 Rt. bez. — Gerste, pr. 1750 ℔ loco Oderbr. 44—44½ Rt., Ungarische 37—43 Rt. — Hafer fest, pr. 1300 ℔ loco 33—35½ Rt., 47/50 ℔ pr. Juni 35½ Rt. Gd., Juni-Juli 35 Rt. bez., Juli-August 34½ Rt. Gd. — Erbsen stille, pr. 2250 ℔ loco Futter- 53—54 Rt., Koch- 55—57 Rt. — Mais loco pr. 100 ℔ 64 Sgr. bez. — Rüböl behauptet, loco 11½ Rt. Br., ⁵⁄₁₂ Rt. bez., pr. Juni 11¼ Rt. Gd., Juli-August 11¼ Rt. Gd., ⅜ Rt. Br., Septbr.-October 11⅜ Rt. bez., ⁵⁄₁₂ Rt. Gd., ½ Rt. Br. — Spiritus flau, loco ohne Faß 17 Rt. nom., pr. Juni und Juni-Juli 16¾ Rt. bez., Juli-August 16¹¹⁄₁₂, ⅞ Rt. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 17⅛ Rt. Br., 17 Rt. Gd., September-October 16¾ Rt. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 69¾ Rt., Roggen 59 Rt., Rüböl 11¼ Rt., Spiritus 16¾ Rt. — Petroleum pr. Oct. 7⁷⁄₁₂ Rt. Gd., Nov. 7⅞ Rt. Gd.

Berlin, 15. Juni. Weizen loco pr. 2100 ℔ 62—72 Rt. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Juni 64—¾ Rt. bz., Juni-Juli 64—¾ Rt. bz., Juli-August 64½—65½ Rt. bz., August-Septbr. 66—½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 57—58½ Rt. nach Qual. gefordert, pr. Juni 57½—¾—½ Rt. bz., Juni-Juli 57—⅛—⅛ Rt. bz., Juli-Aug. 54¼—55—54¾ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 31—35 Rt. nach Qualität, 32—34½ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qual., Futterwaare 53—58 Rt. nach Qual. — Raps pr. 1800 ℔ 86—93 Rt. — Rübsen, Winter- 85—92 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 11⅜ Rt. — Leinöl loco 11¼ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17½ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3⁷⁄₁₂ Rt., Nr. 0 u. 1 3⁷⁄₁₂—3⁵⁄₁₂ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juni 3 Rt. 25—24½ Sgr. bz., Juni-Juli 3 Rt. 25—24½ Sgr. bz., Juli-Aug. 3 Rt. 24—23½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Rt.

Viehmarkt.

London, 14. Juni. Am Markte waren 4290 Stück Hornvieh und 26,880 Stück Schafe. Preise waren für Rinder 3s. 6d. à 5s. 5d., für Schafe 3s. 6d. à 5s. 10d., für Schweine 3s. 8d. à 5s. 8d.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 12. Juni: Heinrich, Richters; — von Alloa, 9. Juni: Großherzogin Alexandrine, Heuser; — 10. Juni: Martin, Dannenberg.

Angekommen von Danzig: In Stockholm, 8. Juni: Israel Levander; — in Vlissingen, 11. Juni: Gerhard, Santjer; — 12. Juni: Adriana, Meyer; — in London, 11. Juni: Jane u. Isabella, Scott; — 12. Juni: Regent, Gill; — Fulmar, Dowell.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. Juni 1869. Wind: NW.

Angekommen: Lowery, Irwell (SD.), Hull, Güter.

Gesegelt: Holtz, Hevelius, Bordeaux; Schütt, Anna Sophie, Honfleur; beide mit Holz. — Andresen, Anglo Dane (SD.), London, Getreide.

Den 16. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Bartolomaeus, Neptun, Sunderland, Kohlen. — Jarling, Rosa, Malmoe, Kalksteine. — Roosjes, Maria Bertha, Stolpmünde, Ballast.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	333,43	16,7	N., schwach, bezogen, Nachts Gew.
16	8	334,04	8,2	WSW., frisch, bezogen.
	12	335,27	12,8	NW., mäßig, hell und bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 15. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	40¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	129¾ bz
Berlin-Anhalt	13⁷⁄₁₅	4	179½ bz u B
Berlin-Hamburg	9½	4	157 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	183¾ bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	132¼ bz
Böhm. Westbahn	6	5	79½ G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	110 bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92½ bz u G
Cöln-Minden	8⁷⁄₁₅	4	118 bz u B
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	106 bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	104⅝ bz
do. do.	7	5	105½ bz
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	161 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142¼ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	195⅝ et bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133⅛ bz
Mecklenburger	2¾	4	73¾ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	87¼ G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	91¼ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	175½ bz u G
do. Litt. B.	15	3½	160⅛ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	207½-6½-7 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	66½ bz
Rheinische	—	4	113½ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26¾ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	91 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	139¾-¼-½ bz B
Thüringer	9	4	135⅝ et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80 B
Kursk-Kiew	5	79¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	123 B j. 116 bz
Danzig	5½	4	103 bz
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	121 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 bz
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅘	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	134½-4-4¼ bz
Posen	6¹⁄₁₀	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143¾ bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¾ bz
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	93⅜ bz
do. 1859	4½	93¼ bz u G
do. 1856	4½	93¼ bz u G
do. 1867	4½	93¼ bz u G
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	81⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¾ bz
do. do.	4½	92⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾ B
do. neue	4	82¼ B
Berliner Anleihe	4½	90⅝ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73⅛ G
do. „	4	81¾ bz
Pommersche „	3½	71⅞ bz
do. „	4	82⅜ bz
Posensche „	4	83¼ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. „	3½	70½ et b u B
do. „	4	80½ bz u G
do. neue „	4½	87¼ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	87¼ bz
do. II. Serie	5	98⅛ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	88 bz
Pommer. Rentenbr.	4	87¾ B
Posensche „	4	85¾ bz
Preußische „	4	85¾ bz
Schlesische „	4	88½ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31¾ G
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18¾ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44¾ G
Schwedische Loose	—	11¾ B
Oesterr. Metall.	5	50⅛ bz
do. Nat.-Anl.	5	57⅞ bz u G
do. 1854r Loose	4	78¾ bz u. B
do. Creditloose	—	93½ B
do. 1860r Loose	5	85⅛ bz
do. 1864r Loose	—	68¼ bz
Rumänier	8	91¼ B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71 bz
Russ.-engl. Anl.	5	85½ et bz
do. do. 1862	5	85¼ et bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138⅝ bz
do. do. 1866r	5	137½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 bz
do. 6. do.	5	77⅞ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¼ G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 B
Amerik. rückz. 1882	6	87½-⅜ bz

Wechsel-Cours vom 15. Juni.

Amsterdam kurz	3½	141⅝ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅜ bz
Hamburg kurz	4½	151½ bz
do. 2 Mon.	4½	150¾ bz
London 3 Mon.	4	6 24½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⁵⁄₁₂ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	3½	99⅓ G
Petersburg 3 Woch.	4½	86⅝ bz
do. 3 Mon.	4½	86 bz
Warschau 8 Tage	6	77⅞ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ G	Napl. 5 13½ G
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112¼ bz
Oesterr. W. 82⁹⁄₁₆ bz	Sovs. 6.25½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10½ G
Russ. do. 77⅛ bz	Gld. ℔ 467½ b G
Dollars 1 12⁷⁄₁₂ bz	Silb. 29 25 G

Gestern Abend 11 Uhr wurde meine liebe Frau Clara, geb. Kupfer, von einem Knaben schnell und glücklich entbunden.
Alt Schottland, den 16. Juni 1869.
Achill Adalbert Fischer.

Gestern Abend gegen 10 Uhr wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.
Diese Anzeige Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung.
Thorn, den 15. Juni 1869.
Dr. Meyer, Justizrath.
(2887) **Marie Meyer**, geb. **Alberti.**

Gestern früh starb nach längerem Leiden meine liebe Frau **Louise**, geb. **Balfe.**
London, den 15. Juni 1869.
(2901) **Max Behrend.**

Heute Morgen um 3 Uhr starb sanft nach kurzem Leiden unser lieblicher **Emil** in einem Alter von 5½ Jahren.
Tief gebeugt zeigen dies an
(2888) **R. Kantz und Frau.**
Gr. Klintsch, den 15. Juni 1869.

Heute früh 4 Uhr starb mein geliebter Mann, der Uhrmacher **Otto Schmidt** an einem Brustleiden, was ich statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzeige.
Pr. Stargardt, den 16. Juni 1869.
Marie Schmidt,
geb. Boltenhagen,
zugleich im Namen der anderen
(2910) Hinterbliebenen.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Conitz,
den 3. Juni 1869.
Das der Wittwe **Josephine Frögel** gehörige Grundstück Lichnau No. 19, abgeschätzt auf 10,352 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 20. December 1869,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Erben der anzeiglich verstorbenen Altsitzerin Anna Frögel, geb. **Rhode**, werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2767)

Nothwendiger vor dem 1. Mai 1869 eingeleiteter Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 9. Juni 1869.
Das dem Kaufmann **Carl Wilhelm Paulini** zu Königsberg gehörige Grundstück Elbing XI. No. 188, vor dem Königsbergerthor belegen, abgeschätzt auf 5488 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 22. December 1869,
Vormittags 11½ Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2857)

Die in jeder Richtung completirte
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis.
Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.
Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (1524)

Geräucherte Flundern,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt **Alexander Heilmann**, Scheibenritterg. 9.

Täglich frische Berl. Vanille-Pretzel, à St. 1 Pf., Dresdener Zwieback u. Potsdamer Thee-Zwieback, empfiehlt die Conditorei von **Theodor Becker**, Wollwebergasse No. 21. (2898)

Alle Sorten geriebene Oelfarben, Bleiweiß, Zinkweiß, Ocker, Leinöl, Leinölfirniß, Lacke in Oel und Spiritus, sowie auch Malerpinsel empfehlen zu billigen Preisen
Koenig & Nicklas,
(2885) Dirschau.

Zu **Kerbswalde** an der Schillingsbrücke sollen Mittwoch, den 23. d. M., Vormitt. 9 Uhr, 12 Kühe, 1 Bulle, 5 Pferde, 5 Schweine, mehrere Wagen und Pflüge, eine eiserne Walze, Geschirre, Möbel und Hausgeräthe öffentlich verkauft werden. (2896)
Elbing, den 14. Juni 1869.
Schwerdtfeger.

Der Ausverkauf.
der J. L. Preuß'schen Concursmasse mit Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren wird fortgesetzt. **Portechaisengasse No. 3.**

Goldschmiedeg. 25 ist ein fast neues taf. Pianoforte, engl. Construct., f. d. Preis v. 120 Rt zu verk. oder für 2 Rt monatl. zu vermiethen.

Seebad Brösen.
Die kalten Bäder werden
Sonntag, den 20. Juni cr.
eröffnet. Gleichzeitig findet auch vom genannten Tage ab die regelmäßige Omnibusverbindung zwischen Brösen und Neufahrwasser nach dem im Intelligenzblatt publicirten Fahrplan statt.
(2878) **W. Pistorius Erben.**

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie.
zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.
Werth der Gewinngegenstände 57,940 Thaler.
Kaufloose zur 5. Klasse, welche am 23. Juni gezogen wird, offeriren à Thlr. 3. —
Meyer & Gelhorn, Danzig, Haupt-Collecteure für Ost- und West-Preußen.

Stangen's
7ter Vergnügungs-Extrazug
nach
Paris
Abreise den **9. Juli,** Morgens 6½ Uhr.
Programme à 2½ Sgr. sind zu haben in
C. Stangen's Reisebüreau,
Markgrafenstraße 43.
Die Billets müssen bis zum 25. Juni gekauft werden.

Magnus Eisenstädt,
Langgasse No. 17,
empfiehlt sein durch neue Zusendungen ganz frischer Bleiche completirtes Lager
Leinwand, Handtücher, Tischtücher u. Taschentücher
zu allerbilligsten und festen Preisen. (2813)

Wahrhaft aufrichtig gemeintes Heirathsgesuch.
Ein junger Kaufmann, im Besitze eines eigenen Geschäfts, evangelisch, 29 Jahre alt, der sich schmeichelt eine schöne Erscheinung zu sein, wünscht sich auf diesem Wege im Interesse seiner Häuslichkeit zu verehelichen. Nicht etwa Mangel an Bekanntschaft junger Damen nöthigt mich zu diesem interessanten Wege, sondern die in dem Bereiche meiner Bekanntschaft stehenden Damen gefallen mir aus dem einfachen Grunde nicht, weil Unerfahrenheit in Häuslichkeit und Wirthschaft vorherrschend, wohl aber mehr oder weniger alle wahre Meisterinnen in der Putz-, Prunk- und Vergnügungsucht sind und dieses Feld so gewandt beherrschen, daß einem strebsamen jungen Mann, dessen ganzes Leben auf den solidesten Grundlagen basirt, himmelangst und bange werden muß, sich mit einer solchen Dame zu bereichern und den Rest des Lebens zu vergällen.
Junge Damen oder kinderlose Wittwen, die Sinn und Verständniß für glückliches Familienleben und Wirthschaftlichkeit besitzen, von oben Gesagtem den Mittelweg der Bescheidenheit zu wählen wissen und im Besitze von 5—6000 Rt sind, belieben ihre volle Adresse nebst Photographie und Angabe eines Rendezvous vertrauensvoll bei Zusicherung der strengsten Discretion unter Adresse No. 6763 bis zum 20. dieses Monats in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. (2890)

East indi Jamaica Ginger.
Ingver an und für sich ist jedem Laien als Hilfsmittel für den Körper, besonders aber als **magenstärkendes Mittel** bekannt.
Mein **East indi Jamaica Ginger** ist nicht ein Product wie es im Allgemeinen, als Liqueur von Sprit erzeugt, verkauft wird, sondern mein Fabrikat ist lediglich aus feinstem **Jamaica-Rum und Rohrzucker** und vorzüglicher **Ingverwurzel** destillirt
Dieser **East indi Jamaica Ginger** ist kein Reclamen-Artikel und kann ich denselben mit Recht als etwas Vorzügliches empfehlen.
Allein echt zu beziehen à Flasche 1 Rt durch die **Dampf-Spirituosen- und Fruchtsäfte-Fabrik**
Louis Heilborn,
(2863) **Breslau.**

Beim Eintritt der warmen Jahreszeit empfehle ich die vielseitig erprobte und sich als höchst wirksam bewährte giftfreie
Motten-, Wanzen- 2c. Tinctur
von **A. Fuhrmann** in Berlin.
Dieselbe kann in verdünntem Zustande zum Waschen der Pferde, Rinder 2c. angewendet werden und schützt so diese Thiere vor Belästigung der Fliegen und anderer Insekten. (2911)
J. J. Czarnecki, Langgasse No. 16.

Soeben empfing neue Zufuhr von
feinstem Nizzaer Speiseöl
und offerire dasselbe billigst. (2904)
Bernhard Braune.

Die **Essig-Fabrik** von
Bernhard Braune
offerirt ihr anerkannt gutes Fabrikat bei zur Zeit wieder ausreichenden Vorräthen. (2903)

Starke Gläser zu **Aquarien, neu erfundene Hausnummern, die man im Dunkeln erkennen kann,** von **Eisen** und **Glasemaille** empfiehlt die Glashandlung von (2807)
Ferdinand Fornée,
Hundegasse No. 18, gegenüber dem Posthof.

Prangenauer
Quellwasser.
Einen unter diesen Namen **destillirten feinen Tafel-Liqueur** empfiehlt die Sprit- und Liqueur-Fabrik von (2633)
Gustav Springer,
Danzig,
Holzmarkt No. 3, Milchkannengasse No. 32/33.
Neufahrwasser in der Apotheke.
Wiederverkäufern Rabatt. Aufträge nach auswärts unter Nachnahme.

Toilettartikel.
Friseur-, Staub- und Einsteckkämme von Schildpatt, Elfenbein, Horn und Holz,
Toilettespiegel, Hosenträger, echt engl.,
Nagel- und Zahnbürsten,
Bartpinsel, Bartkämme,
Kopfbürsten, Kleiderbürsten,
Nagelfeilen und Zahnstocher,
engl. **Rasir- und Seifendosen,**
Reise-Rollen und Reise-Necessaires
zu Fabrikpreisen.
Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger gebildeter Gutsbesitzer der Provinz Westpreußen, von nicht unangenehmem Aeußern, mit einem in gesicherter Stellung angelegten Vermögen von 40,000 Thlr. sucht aus Mangel an entsprechenden Damenbekanntschaften auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Junge liebenswürdige Damen aus gebildeten Ständen mit annähernd demselben Vermögen werden gebeten, ihre werth. Adr. nebst Photographien sub **H. 5271** an die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse** in Berlin franco einsenden zu wollen. Auf Wunsch werden letztere fr. retournirt. Das einzubringende Vermögen, worüber nähere Mittheilung erwünscht, bleibt unberührtes Eigenthum der Besitzerin. Vollständige Discretion wird auf Ehrenwort zugesichert. (2515)

Albertina. Jäschkenthal bei **Schröder. Freitag, den 18. d.**

Bettfedern u. Daunen
empfiehlt zu billigsten, festen Preisen in größter Auswahl **Otto Retzlaff.**

Preiswürdige Güter
in jeder Größe und mit kostbarem Boden 2c. weiset zum Ankauf nach **Robert Jacobi** in Bromberg, General-Agent. (2826)

Ein junger Kaufmann von außerhalb, Materialist, wünscht unter sehr soliden Bedingungen baldigst placirt zu werden. Adressen bitte unter **G. K.** No. 2752 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Einen Lehrling für mein Leinen- u. Manufacturwaaren-Geschäft suche ich. **Otto Retzlaff.**

Ein gewandter Detaillist, mit der Buchführung und der polnischen Sprache bekannt, kann sofort in meinem Eisen-, Material- und Destillations Geschäft placirt werden. (Gehalt bei freier Station 120 Rt)
C. A. Koehler,
(2889) Schwetz a. W.

Eine tücht. Landwirthin, welche 6 u. 8 Jahre in Stellen gewesen, Diener und Knechte f. Güter weist nach **M. Franzkowski,** Breitgasse 105.

Für den Sohn eines früheren Besitzers, der bereits einige landw. Vorkenntnisse besitzt, suche ich eine Elevenstelle ohne Pension auf einem Gute in Westpreußen. (2912)
Böhrer, Langgasse No. 55.

Eine Beamten-Wittwe wünscht zu October d. J. 4—6 junge Mädchen in Pension zu nehmen. Die geehrten Eltern, die hierauf einzugehen wünschen, werden ergebenst ersucht, unter No. 2908 ihre Adressen in der Exped. d. Ztg. gef. einreichen zu wollen. Das Nähere dann brieflich.

Ein Ladenlocal in dem belebtesten Theile der Stadt gelegen, ist zu vermiethen. Adressen unter No. 2726 in der Exped. d. Ztg.

Hôtel Deutsches Haus,
Danzig,
am Holzmarkt gelegen,
empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst.
(2413) **Otto Grünenwald.**

General-Versammlung
der
Kaufmännischen Unterstützungs-Kasse
Donnerstag, den 17. Juni 1869,
3 Uhr Nachmittags,
Große Wollwebergasse No. 15, bei dem Unterzeichneten **A. Hein.**
Rechnungslegung. Wahl der Revisoren, eines Vorstehers und der Stellvertreter.
Albert Hein. Hugo Pohlmann.
Hermann Cohn. (2859)

Stenographisches Kränzchen.
Die Mitglieder werden ersucht, die aus der Bibliothek entnommenen Bücher behufs einer Revision Freitag, den 18. Juni, zurückzuliefern.

2091 21 ...

Donnerstag, den 17. d. M., Abends 8 Uhr, im Café de Prusse, Grosse Gerbergasse No. 12. Vorstandswahl. Mittheilungen.

Spliedt's Etablissement
in Jäschkenthal.
Donnerstag, den 17. d. Mts.:
Concert
des Musikdirect. Hrn. Friedrich Laade aus Dresden mit seiner Kapelle. Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Selonke's Etablissement.
Donnerstag, 17. Juni:
Erstes Gastspiel der berühmten Solotänzerin und Sängerin Demoiselle Finette vom Kaiserl. Hoftheater zu St. Petersburg,
sowie
Große Vorstellung und Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree 5 und 7½ Sgr. Tagesbillets 3 Stück 10 und 15 Sgr.
Schnittbillets haben keine Giltigkeit.
NB. **Demoiselle Finette tritt nur an sechs Abenden auf und haben nur die zu diesen Vorstellungen gelösten Billets für alle sechs Abende Giltigkeit.**

Sub H. 5271 — Berlin!
Geehrte Zuschrift erhalten. Bitte höflichst mit dem um 7 Uhr Nachm von Danzig nach Dirschau abgehenden Zuge im Coupé I. Klasse an dem Tage dieses Monats in Danzig gütigst einsteigen zu wollen, dessen Datum nach der Stelle, die der zweite Buchstabe des Vornamen der von Ihnen benutzten Adresse im Alphabet einnimmt, zu berechnen ist.
Sollte ein Zufall unser Rendezvous vereiteln, so bitte um vertrauensvolle Einsendung geehrter Adresse, da die Benutzung der Zeitung nach dieser Richtung risquant sein dürfte. (2805)

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistg. No. 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken zum gefälligen Abonnement. (2814)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.